

SCHRITT FÜR SCHRITT ZUM FÜHRERSCHEIN

 Bestehe garantiert deine Fahrprüfung

 Keine Umwege. Keine Zusatzkosten.



Über 1.000 erfolgreich
bestandene Prüfungen

DER FAHRPRÜFER
MATTHIAS KÖSTER

INHALT

EINLEITUNG

KAPITEL 1 | STARTVORAUSSETZUNGEN

KAPITEL 2 | FÜHRERSCHEINKLASSEN

KAPITEL 3 | FAHRSCHULE FINDEN

KAPITEL 4 | FÜHRERSCHEINANTRAG

KAPITEL 5 | KOSTENÜBERSICHT & SPARSTRATEGIEN

KAPITEL 6 | AUSBILDUNGSABLAUF

KAPITEL 7 | PRÜFUNGEN IM ÜBERBLICK

KAPITEL 8 | PRÜFUNGSANGST IN DEN GRIFF BEKOMMEN

KAPITEL 9 | ÜBER MICH



EINLEITUNG

Den Führerschein zu machen ist für viele ein riesiger Schritt – und oft auch ein sehr unsicherer. Du weißt, dass du mobil sein willst oder vielleicht sogar musst. Aber du weißt nicht genau, wie du anfangen sollst. Und je mehr du dich umschaust, desto verwirrender wird's: Preise, Fahrstunden, Prüfungen, Regelungen – alles scheint kompliziert und undurchsichtig.

Viele Fahrschüler fühlen sich schon vor dem ersten Termin überfordert. Sie zahlen zu viel, treffen falsche Entscheidungen oder verlieren unterwegs die Nerven – nicht, weil sie sich nicht anstrengen, sondern weil ihnen niemand den ganzen Weg zeigt. Statt Klarheit gibt's Halbwissen. Statt Struktur: Unsicherheit.

Dazu kommt der mentale Druck: Was, wenn ich durchfalle? Was, wenn ich zu viele Fahrstunden brauche? Was, wenn mein Fahrlehrer nicht zu mir passt? Genau das sind die Gedanken, mit denen du nicht allein bist. Als Fahrprüfer sehe ich jeden Tag, wie viel Angst, Geld und Zeit verschwendet werden – nur weil wichtige Infos zu spät oder gar nicht bei den Fahrschülern ankommen.

Das eigentliche Problem ist also nicht dein Können, sondern der fehlende Überblick. Du brauchst keinen Mut zur Lücke – du brauchst einen klaren Plan. Und genau deshalb habe ich diesen Fahrplan geschrieben. Dieser Guide zeigt dir Schritt für Schritt, wie du stressfrei, gut vorbereitet und ohne unnötige Kosten durch deine Führerscheinausbildung kommst. Du bekommst einen echten Überblick – von der Anmeldung in der Fahrschule bis zur letzten Minute in der Prüfung.

Liebe Grüße,
Matthias

1. STARTVORAUSSETZUNGEN - WANN UND WIE DU WIRKLICH STARTEN DARFST

Viele Fahrschüler verlieren Wochen – manchmal sogar Monate – weil sie nicht wissen, wann sie wirklich anfangen dürfen oder was sie vorbereiten müssen. Die gute Nachricht: Wer früh handelt, hat später deutlich weniger Stress.

Du darfst dich etwa **sechs Monate** vor deinem 17. Geburtstag bei einer Fahrschule anmelden, wenn du den Führerschein mit begleitetem Fahren (BF17) machen willst. Bei der regulären Klasse B gilt das ab 17 ½ Jahren. Die Theorieprüfung kannst du frühestens **drei Monate** vor dem Erreichen des Mindestalters ablegen, die praktische Prüfung **einen Monat** vorher.

Was viele nicht wissen: Wenn du den **Sehtest, den Erste-Hilfe-Kurs und das Passfoto** frühzeitig organisierst, kannst du wertvolle Zeit sparen. Diese Unterlagen brauchst du für den **Führerscheinantrag** – und viele scheitern bereits daran, dass sie diese zu spät einreichen. So gehen schnell vier bis sechs Wochen verloren. In Ballungsräumen, wo die Prüfstellen oft überlastet sind, kann das sogar bedeuten, dass du deine Prüfung erst viele Wochen später machen darfst – obwohl du längst prüfungsbereit bist.

Tipp: Sehtest und Erste-Hilfe-Kurs unbedingt vor der Anmeldung erledigen. Du musst dafür nicht erst in einer Fahrschule angemeldet sein – und es verschafft dir einen echten Vorsprung im Zeitplan. Auch das Passfoto kannst du einfach im Voraus erstellen lassen.

Neben diesen Formalitäten ist es wichtig, gesundheitlich in der Lage zu sein, ein Fahrzeug zu führen. Chronische Krankheiten wie z.B. Epilepsie müssen unter Kontrolle sein. Auch bestimmte Medikamente, etwa starke Beruhigungsmittel, können ein Risiko darstellen. Im Zweifel hilft ein ärztliches Attest oder ein Beratungsgespräch bei der Führerscheinstelle.

Fazit: Wer sich gut vorbereitet, spart sich Stress – und kommt schneller ans Ziel.

2. FÜHRERSCHEINKLASSEN - WELCHE PASST WIRKLICH ZU DIR?

Die Wahl der PKW-Führerscheinklasse – genauer gesagt der richtigen Schlüsselzahl – beeinflusst nicht nur, welche Fahrzeuge du später fahren darfst, sondern auch wie deine Ausbildung abläuft, wie stressig sie wird und wie viel sie dich kostet. Deshalb lohnt es sich, hier genau hinzuschauen.

Klasse B

Die klassische Variante: Du lernst und prüfst auf einem Schaltfahrzeug und darfst später sowohl Schalt- als auch Automatikfahrzeuge fahren. Diese Klasse ist für alle geeignet, die sich mit dem Schalten wohlfühlen und später flexibel sein möchten – zum Beispiel, wenn du beruflich mit verschiedenen Fahrzeugtypen zu tun hast.

Klasse B197

Die modernste und beliebteste Alternative: Du darfst den Großteil deiner Fahrstunden auf einem Automatikfahrzeug absolvieren. Für die Schlüsselzahl 197 sind lediglich zehn Fahrstunden auf einem Schaltwagen notwendig, sowie eine interne Testfahrt mit deinem Fahrlehrer – keine separate Prüfung. Du wirst also auf Automatik geprüft, darfst aber trotzdem später beide Fahrzeugtypen fahren.

Das senkt gerade für nervöse oder unerfahrene Fahrschüler enorm den Druck – vor allem in der Prüfung. Viele sparen dadurch mehrere Fahrstunden, weil sie sich besser auf den Verkehr konzentrieren können, statt mit der Kupplung zu kämpfen.

Klasse B78

Die Variante für reine Automatikfahrer: Du lernst und prüfst ausschließlich auf Automatik und darfst später keine Schaltwagen fahren. Diese Klasse wird seltener gewählt, da sie im Alltag einschränkt – und nicht mehr zeitgemäß ist.

Fazit: Wenn du möglichst entspannt lernen und trotzdem später flexibel fahren willst, ist B197 die beste Wahl. Sie kombiniert moderne Ausbildung mit größtmöglicher Freiheit – und hilft dir, deine Ausbildung schneller und stressfreier abzuschließen.

3. FAHRSCHULE FINDEN - WORAN DU EINE GUTE ERKENNST

Die Wahl der richtigen Fahrschule entscheidet oft darüber, ob deine Ausbildung effizient, stressfrei und bezahlbar verläuft – oder ob sie sich unnötig in die Länge zieht. Viele lassen sich vom niedrigen Preis pro Fahrstunde blenden, doch das ist nur die halbe Wahrheit. Am Ende zählt, was du wirklich zahlst, inklusive aller Zusatzkosten, Prüfungsgebühren und möglicher Wiederholungen.

Worauf du achten solltest:

- Ist die Preisgestaltung transparent? Alle Kosten sollten offen kommuniziert werden – von der Anmeldegebühr über Fahrstunden bis zu den Prüfungsgebühren.
- Gibt es aktuelle Erfahrungsberichte oder Empfehlungen von ehemaligen Fahrschülern? Bewertungsportale und persönliche Empfehlungen sind Gold wert.
- Wird deine praktische Ausbildung digital dokumentiert? Seriöse Fahrschulen führen ein elektronisches Fahrtenbuch – du solltest Einblick bekommen.
- Ist ein Fahrlehrerwechsel problemlos möglich, wenn du dich unwohl fühlst oder nicht klarkommst?
- Wie hoch ist die Durchfallquote in Theorie und Praxis? Eine ehrliche Fahrschule gibt dir hier konkrete Zahlen.

Versteckte Kosten – worauf du achten musst:

- Manche Fahrschulen berechnen Zusatzkosten für Simulation, Verwaltung oder Fahrzeugtypwechsel.
- Vorsicht bei den „Grundbeträgen“: Wenn du z. B. die Theorieprüfung nicht bestehst, kann es sein, dass ein Teil davon erneut fällig wird. Das ist nicht überall so – deshalb vorher genau nachfragen.

Tipp: Sei vorsichtig bei auffällig günstigen Angeboten. Ein extrem niedriger Fahrstundenpreis geht oft mit überhöhten Prüfungsgebühren einher – oder mit dem Ziel, dass du mehr Stunden brauchst als notwendig. Und: Wenn du durchfällst, kann das schnell mehrere hundert Euro zusätzlich kosten.

Fazit: Eine gute Fahrschule ist transparent, ehrlich und fair – und begleitet dich mit Plan und Struktur ans Ziel.

4. FÜHRERSCHEINANTRAG - SYSTEM SPART WOCHEN

Der Antrag auf Fahrerlaubnis ist ein formeller Schritt, der oft unterschätzt wird – und leider auch zu den häufigsten Zeitfressern gehört. Zwar wird er in der Regel von deiner Fahrschule unterstützt oder sogar direkt über sie eingereicht, aber die Verantwortung für die Vollständigkeit der Unterlagen liegt ganz bei dir.

Damit dein Antrag schnell bearbeitet wird, brauchst du folgende Dokumente:

- Gültiger Ausweis (Personalausweis oder Reisepass)
- Biometrisches Passfoto, am besten digital abgespeichert
- Sehtestbescheinigung, nicht älter als zwei Jahre
- Erste-Hilfe-Kurs-Bescheinigung (mind. 9 Unterrichtseinheiten nach DGUV-Grundsatz 304-001)

In einigen Fällen, etwa bei einem Führerscheinumtausch, einem Wohnsitzwechsel ins Ausland oder wenn du ausländische Dokumente einreichst, sind zusätzliche Unterlagen notwendig – insbesondere beglaubigte Übersetzungen. Diese zu beschaffen kann mehrere Wochen dauern, daher solltest du dich frühzeitig darum kümmern.

Was viele nicht wissen: In vielen Städten und Landkreisen kannst du den Antrag heute digital vorbereiten – und dadurch unnötige Wege oder Wartezeiten vermeiden. Einige Behörden bieten auch eine **Expressbearbeitung** an. Zwar kostet das in der Regel zwischen 20€ und 40€ zusätzlich, doch du sparst damit oft **vier bis sechs Wochen** Bearbeitungszeit – eine wichtige Zeitspanne, gerade wenn du deine Theorieprüfung bald machen möchtest.

Tipp: Stelle sicher, dass du alle Unterlagen vollständig und korrekt hast, bevor du sie an deine Fahrschule weitergibst oder selbst einreichst. Ein kleiner Fehler – etwa ein fehlendes Dokument oder ein falsches Fotoformat – kann die Freigabe deines Prüfungsantrags verzögern und dich wertvolle Wochen kosten.

Fazit: Ein frühzeitig und systematisch gestellter Antrag ist der schnellste Weg in deine Ausbildung – und verhindert, dass du später unnötig auf freie Prüfungstermine warten musst.

5. KOSTENÜBERSICHT & SPARSTRATEGIEN - WAS DU WIRKLICH ZAHLEN MUSST

Ein Führerschein der Klasse B kostet in Deutschland durchschnittlich zwischen 2500 Euro und 4500 Euro, je nach Stadt, Fahrschule und deinem eigenen Fahrverhalten.

Typische Bestandteile:

- Grundbetrag für Verwaltung und Theorieunterricht liegt in Deutschland zwischen zwischen 350 Euro bis 565 Euro
- Lehrmaterial zwischen 60 und 120 Euro
- Fahrstunden (à 45 Minuten): 55–77 Euro, meist 15–35 Stück nötig
- Besondere Ausbildungsfahrten (Pflichtstunden) 5 Überland- 4 Autobahn, und 3 Nachtfahrten (à 45 Minuten) : 60–95 Euro
- Prüfungsgebühren Fahrschule:
 - Theorie: 60-140 Euro
 - Praxis: 160 - 290 Euro
- Prüfgebühren Prüforganisation (TÜV/DEKRA)
 - Theorie 24,99 Euro
 - Praxis 129,83 Euro

Sparpotenziale:

- Kompaktkurse statt Langzeitmodell
- Theorieunterricht in Ferienzeiten (weniger Ausfälle)
- Lern-Apps statt Lehrbücher
- Doppelstunden buchen (spart Anfahrt)
- Auf Verkehrsübungsplatz üben
- Auch als Beifahrer sich den Verkehr anschauen

Tipps: Spare durch Kompaktkurse, Doppelstunden und Lern-Apps statt Büchern. Nutze Verkehrsübungsplätze und beobachte aktiv als Beifahrer – das reduziert Fahrstunden und spart Geld.

Fazit: Ein Führerschein kostet meist zwischen 2.500 und 4.500 Euro – je nach Region, Fahrschule und persönlichem Lernverhalten. Entscheidend ist nicht der Stundenpreis, sondern was du insgesamt zahlst.

6. AUSBILDUNGSABLAUF - SCHRITT FÜR SCHRITT ZUM ZIEL

Die Führerscheinausbildung gliedert sich in zwei zentrale Bereiche: die theoretische und die praktische Ausbildung. Beide sind eng miteinander verzahnt – und je strukturierter du sie angehest, desto schneller und sicherer erreichst du dein Ziel.

Theoretische Ausbildung

Für die Klasse B sind **12 Doppelstunden Grundstoff** sowie **2 Doppelstunden Zusatzstoff** vorgeschrieben. Bei einer Erweiterung, z. B. von A1 auf B, reduziert sich der Grundstoff auf 6 Doppelstunden. Die **Teilnahme ist verpflichtend** – wer fehlt, muss die entsprechenden Stunden nachholen. Plane also genug Zeit ein, um wirklich alle Unterrichtseinheiten vollständig besuchen zu können.

Ein besonders effektiver Lernansatz ist das sogenannte Clusterlernen: Dabei werden thematisch verwandte Fragen – z. B. zu Vorfahrt, Verkehrszeichen oder umweltbewusstem Fahren – gemeinsam geübt, statt willkürlich einzelne Prüfungsfragen abzuarbeiten. Das sorgt für ein besseres Verständnis, stärkt die Merkfähigkeit und hilft dir, auch bei veränderten Formulierungen in der Prüfung sicher zu bleiben.

Praktische Ausbildung

Es gibt **keine gesetzlich vorgeschriebene Mindestanzahl an Übungsstunden**. Dein Fahrlehrer entscheidet, wann du „prüfungssreif“ bist. **Üblich sind 15 bis 35 Fahrstunden**, je nach Fahrpraxis, Lernfortschritt und persönlicher Sicherheit.

Hinzu kommen **12 besonderen Ausbildungsfahrten**, die sogenannten Pflichtstunden:

- 5 Überlandfahrten
- 4 Autobahnfahrten
- 3 Nachtfahrten

Tipp: Plane möglichst 2–3 Fahrstunden pro Woche ein, um im Lernrhythmus zu bleiben. Lange Pausen zwischen den Fahrten führen oft dazu, dass du Gelerntes wieder vergisst. Ein Fahrtagebuch kann dir helfen, deine Fortschritte zu reflektieren, wiederkehrende Fehler zu erkennen und gezielt an Schwächen zu arbeiten.

7. PRÜFUNGEN IM ÜBERBLICK - KEINE ÜBERRASCHUNGEN

Theorieprüfung

- 30 Fragen, max. 10 Fehlerpunkte erlaubt (außer zwei Fragen mit 5 Fehlerpunkten)
- Ausnahme: zwei 5er-Fehler (z. B. zwei wichtige Fragen falsch) führen automatisch zum Nichtbestehen
- 20 Fragen und max. 6 Fehlerpunkte bei Erweiterung
- Digitale Prüfungen über TÜV oder DEKRA
- Keine Prüfzeit vorgeschrieben. Du darfst dir so viel Zeit lassen wie du benötigst

Lernstrategie

- Täglich 20-30 Minuten konzentriert lernen
- 2–3 Simulationen pro Woche (unter realen Bedingungen)
- Fragen nach Themenfeldern lernen: Verkehrsregeln, Umwelt, Technik, Verhalten in besonderen Situationen

Praktische Prüfung

- Dauer: ca. 55 Minuten (inkl. Einweisung und Nachbesprechung)
- Reine Fahrzeit beträgt mindestens 30 Minuten
- Aufgaben:
 - Fahrtechnische Vorbereitung
 - Sicherheitskontrolle
 - Fahrerassistenzsysteme
 - Fahren (Fahraufgaben wie z.B. Abbiegen, Kurven fahren)
 - Drei Grundfahraufgaben (z.B. Umkehren, Parken)
 - Fahrtechnischer Abschluss

Prüfer bewerten nach festen Kriterien

- Verkehrsbeobachtung
- Fahrzeugpositionierung
- Geschwindigkeitsanpassung
- Kommunikation
- Fahrzeugbedienung, Umweltbewusste Fahrweise

Dabei gibt es leichte Fehler, schwere Fehler und schwere Fehler die direkt zum Nichtbestehen führen.

8. PRÜFUNGSANGST IN DEN GRIFF BEKOMMEN - TIPPS & ÜBUNGEN FÜR DEN TAG X

Ein gewisses Maß an Nervosität vor der praktischen Prüfung ist ganz normal – sogar hilfreich. Sie sorgt dafür, dass du fokussiert bleibst und aufmerksam fährst. Problematisch wird es erst, wenn aus gesunder Anspannung lähmende Angst wird. Doch keine Sorge: Mit den richtigen Techniken kannst du deine Aufregung kontrollieren und mit einem klaren Kopf in die Prüfung starten.

Gedankenstopp & Realitätscheck

Wenn du merkst, dass dein Kopf Szenarien wie „Was ist, wenn ich durchfalle?“ abspult, sage innerlich bewusst „Stopp!“. Dann lenke deine Aufmerksamkeit auf das, was du kontrollieren kannst – z. B. dein Blickverhalten, deine Atmung oder deine Vorbereitung. Der Gedanke „Ich bin bereit – mein Fahrlehrer lässt mich nicht in die Prüfung, wenn ich es nicht kann“ bringt dich zurück in die Realität.

4-4-4-Atemtechnik

Diese einfache Übung hilft dir, in wenigen Sekunden runterzufahren:

- 4 Sekunden durch die Nase einatmen
- 4 Sekunden Luft anhalten
- 4 Sekunden langsam durch den Mund ausatmen
- Wiederhole das 3–4 Mal vor der Prüfung oder im Wartebereich – deine Herzfrequenz sinkt spürbar.

Positive Visualisierung

Schließe die Augen und stelle dir vor, wie du ruhig, konzentriert und souverän durch die Prüfung fährst. Dein Gehirn kann sich nicht zwischen Vorstellung und Realität unterscheiden – und so programmierst du dich auf Erfolg.

Körper aktivieren

Beweg dich kurz vor der Prüfung: Schultern kreisen, tief einatmen, bewusst die Hände öffnen und schließen. Das baut Anspannung ab und bringt dich aus dem „Fluchtmodus“.

Fazit: Prüfungsangst ist kein Zeichen von Schwäche – sondern ein Zeichen, dass dir die Sache wichtig ist. Und genau deshalb lohnt es sich, damit umzugehen.

9. ÜBER MICH

Ich bin Matthias Köster – Fahrprüfer mit Herz, Verstand und Erfahrung. Seit 2006 bin ich in der Welt der Fahrausbildung zu Hause. Als Fahrlehrer habe ich unzählige Schüler begleitet – durch Höhen und Tiefen, durch erste Unsicherheiten bis hin zum Moment, wenn sie selbstbewusst und sicher ihr Auto beherrschen. Heute arbeite ich als Fahrprüfer – und kenne dadurch nicht nur die Ausbildungspraxis, sondern auch die Realität der Prüfungen von innen heraus.

Ich weiß genau, woran Fahrschüler wirklich scheitern – und es sind nicht nur falsch gesetzte Blinker oder übersehene Vorfahrtsregeln. Es sind Ängste, falsche Erwartungen, schlechte Vorbereitung und ein System, das oft mehr verwirrt als unterstützt. Ich habe hunderte Prüfungen abgenommen, aber auch hunderte vorbereitet. Ich sehe beide Seiten. Und ich sehe, wo viele Chancen ungenutzt bleiben – weil Informationen fehlen, Klarheit fehlt, Struktur fehlt.

Mein Ziel ist es, das zu ändern. Ich verbinde fachliches Wissen mit psychologischem Feingefühl und einem tiefen Verständnis für die Herausforderungen, mit denen junge Menschen heute in der Führerscheinausbildung konfrontiert sind. Ich bin keiner, der mit dem Finger zeigt oder mit Fachchinesisch verwirrt. Ich bringe Ordnung ins Chaos, Klarheit in die Unsicherheit – mit echtem Praxiswissen, das funktioniert.

Wenn du wissen willst, wie du deine Ausbildung bestmöglich angehst, worauf es in der Prüfung wirklich ankommt – und wie du mit weniger Angst und mehr Selbstvertrauen ans Ziel kommst: Dann bist du bei mir genau richtig.